



Das Vorstandsteam der Sparkasse Oberland v. li.: Michael Lautenbacher, Thomas Orbig und Markus Lanz. Foto: Sparkasse Oberland

Das Jahr der Hilfe

Sparkasse Oberland stellt Jahresbericht für 2020 vor

Region – Im Geschäftsjahr 2020 sei es an erster Stelle darum gegangen, so Vorstandsvorsitzender Thomas Orbig, den KundInnen und MitarbeiterInnen durch diese schwere Zeit zu helfen.

Daher formulierte er auch den bekannten Werbeslogan „Wenn’s ums Geld geht, Sparkasse“ in „Weil’s um mehr geht als ums Geld, Sparkasse“ um. Außerdem könne man sich darüber freuen, dass trotz der extrem schweren Lage die Unternehmensziele erreicht wurden. Die Bilanzsumme sprang zum ersten Mal über die Drei-Milliardengrenze. Geholfen habe dabei unter anderem der weiter steigende Wunsch nach einem Eigenheim und das Vertrauen der Bevölkerung gegenüber der Sparkasse.

Herausforderungen

Orbig ging zudem auf die Herausforderungen in 2020 ein. In Krisenzeiten würde den Menschen die Bedeutung solider Sparkassen bewusst. Das Vertrauen in die Sparkassen sei nochmal um sechs Prozentpunkte gestiegen. Eine Folge dessen ist, dass der Bank immer mehr Einlagen anvertraut werden. Dadurch steigt auch die Bilanzsumme, dies sorgt in Zeiten von negativen Marktzinsen jedoch für große betriebswirtschaftliche Belastungen. Daraus entstehen sowohl für die Sparkasse als auch für die Kunden Nachteile – weswegen hier Handlungsbedarf besteht.

2020 sei jedoch auch das Jahr der Hilfe gewesen, berichtete Orbig. Die Sparkasse Oberland half mit zusätzlichen Krediten und Aussetzungen von vereinbarten Zahlungen, wo plötzlich wirtschaftliche Einbrüche aufgetreten sind und staatliche Hilfen nicht oder noch nicht erreichbar waren. Jedoch habe dies die gesamte deutsche Kreditwirtschaft getan, merkte Orbig an. Der größte Anteil wurde aber entsprechend der Marktbedeutung von den Sparkassen und Landesbanken getragen. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Digitalisierung. Bei der Sparkasse hätte die Umsetzung „erstaunlich gut“ geklappt und einen richtigen „Schub“ gemacht.

Zudem habe es 2020 viele HeldInnen gegeben – in erster Linie Ärzte und Pflegepersonal. „Un-

sere Helden“, lobte Orbig, seien die Berater im Kundenkontakt gewesen, welche – hinter Plexiglas und mit Maske oder am Telefon und Computer – im Kontakt mit den Kunden „den Laden am Laufen hielten“.

Die Sparkasse sei seit 185 Jahren ein „verlässlicher Partner“ und würde auch für Wohlstand und Lebensqualität in der Region sorgen, sagte der Vorstandsvorsitzende weiter. Die Einlagen der Kunden würden vorrangig zur Ausreichung von Krediten an Firmen- und Geschäftskunden, Privatkunden (überwiegend für Immobilienszwecke) und Kommunen in der Region verwendet.

Geschäftsentwicklung

Auf die Geschäftsentwicklung im Detail ging Vorstandsmitglied Michael Lautenbacher ein. Die Sparkasse Oberland hat insgesamt 98 707 Kunden, davon sind 86 933 Privat- und 11 072 Geschäftskunden. Private Girokonten gibt es bei dem Geldinstitut 70 433 – 8 320 sind geschäftlich. Die Zahl der onlinefähigen Konten liegt bei 92 780 – wobei diese laut Lautenbacher kontinuierlich anwächst. Das Geldvermögen der Kunden liegt bei rund 3,4 Mrd. Euro. Das bedeutet rund 300 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Diesen Anstieg erklärte Lautenbacher auch damit, dass es den Bürgern schlichtweg nicht möglich gewesen sei, ihr Geld so auszugeben wie sonst. Das Thema Negativzinsen sprach das Vorstandsmitglied ebenfalls an. Zwar freue man sich sehr über das Vertrauen der Kunden, die ihr Geld bei der Sparkasse anlegen, jedoch können die Einlagen der Kunden aufgrund der negativen Marktzinsen nicht ertragreich im Markt investiert werden. Deswegen koste inzwischen jeder Euro, der als Einlage gebraucht wird, „real“ Geld. Neben der technischen und personellen Abwicklung muss nämlich auch ein Sicherheitsbeitrag an das Einlagensicherungssystem abgeführt und darauf eine Bankenabgabe bezahlt werden.

Kredite und Corona-Hilfen

Das Kreditgeschäft entwickelt sich laut Vorstandsmitglied Markus Lanz weiterhin extrem positiv. Per 31. Dezember 2020 betragen die Kundenkredite 2,28 Mrd. Euro.

ro. Erstmals würde auch über eine Milliarde Euro auf Kredite an Privatpersonen entfallen. Was die Corona-Hilfen für Unternehmen anbelangt, sei im März 2020 ein „Tsunami“ über die Sparkasse herein gebrochen: Es gab einen Run der Unternehmen auf die Hausbanken. Die Kunden hätten überhaupt nicht gewusst was kommt und zu Beginn hätte es auch noch keine Klarheit sondern lediglich Willensbekundungen von Seiten der Regierung gegeben. Ohne das über Jahre aufgebaute Vertrauen und die vielen Berater vor Ort „hätten wir das nicht geschafft“ – und auch Deutschland hätte es nicht bewältigen können, ist sich Lanz sicher. Dafür sei nämlich unter anderem jemand von Nöten gewesen, der Überblick über die Richtlinien hat, laufende Kreditverpflichtungen stundet und die Hilfsprogramme teilweise vorfinanziert. Denn die deutschen Hilfsprogramme sind in Volumen und Ausgestaltung zwar weltweit einzigartig – „kommen aber eher im Schnecken-tempo daher.“

Des Weiteren konnte Lanz von einer erneuten Steigerung im Kredit-Neugeschäft berichten. Die Zusagen (allein von Sparkassendarlehen) sind um 18,3 Prozent auf ein Volumen in Höhe von 602 Mio. Euro gestiegen. Ein Schwerpunkt des Zuwachses liege bei der Kundengruppe Unternehmen.

Sparkasse und Nachhaltigkeit

Die Sparkasse Oberland unterstützt die „Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ der Sparkassen-Finanzgruppe. Diese basiert auf den Zielen des Pariser Klimaabkommens und den „Principles for Responsible Banking“ der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Damit bekennt sich das Geldinstitut zu dem Ziel, bis 2035 den eigenen Geschäftsbetrieb CO₂-neutral zu gestalten. Außerdem hilft die Sparkasse beim Strukturwandel, indem sie zum Beispiel ihre Kunden dabei unterstützt, in nachhaltige Kapitalanlagen zu investieren, Anreize für nachhaltig ausgerichtete Investitionen setzt sowie öffentliche Förderprogramme etwa der KfW nutzt. Des Weiteren wird ab Mai die Stelle des Nachhaltigkeits-Managers geschaffen. Besetzt wird sie mit einer Dame, welche bereits im Haus aktiv ist und sich das Thema Nachhaltigkeit laut Lanz „auf die Fahne“ geschrieben hat. Sie wird sich mit Fragen wie „Wo sind wir heute schon aktiv?“ oder „Welche Erwartungen haben unsere Kunden und die Gesellschaft?“ beschäftigen.

Blick in die Zukunft

Bei seinem „Blick in die Glaskugel“ erhoffte sich Orbig eine baldige Besserung in puncto Corona. Die Pandemie werde man in den Griff bekommen – die Niedrig- oder sogar Negativzinsen würden aber bleiben. Trotzdem schaut Orbig positiv in die Zukunft. Die Mehrzahl der Sparkassen-Kunden würde die Krisensituation gut überstehen. sw

Sparkasse Oberland in Zahlen (Stand 31.12.2020)

Bilanzsumme	3,20 Mrd. Euro	(Vj. 2,89 Mrd. Euro)
Geldvermögen Kunden	3,40 Mrd. Euro	(Vj. 2,10 Mrd. Euro)
Bilanzwirksame Einlagen	2,46 Mrd. Euro	(Vj. 2,20 Mrd. Euro)
Bilanzwirksame Kredite	2,28 Mrd. Euro	(Vj. 2,11 Mrd. Euro)
Jahresgewinn	3,05 Mio. Euro	(Vj. 3,24 Mio. Euro)
Geschäftsstellen:		
17 Filialen mit Beratung und Service		
Sechs SB-Filialen mit Beratungsangebot		
Sieben SB-Filialen		
15 Geldautomaten-Standorte		
Eine Internet-Filiale	(www.sparkasse-oberland.de)	
Eine Mobile-Filiale		
Eine Telefon-Filiale (Kundenservice-Center)		
Ein Businesscenter		
Eine Vermögensberatung medi@l für Privatkunden		
Derzeitiges Eigenkapital	312 Mio. Euro	
Aktive Mitarbeiter	466	
davon teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	212	
davon Auszubildende	35	
Spenden, Sponsoring, Stiftungsausschüttungen	164 000 Euro	